



„Strafzahlungen helfen den Fahrgästen nicht“

NAH.SH-Geschäftsführer Wewers versteht Unmut der Fahrgäste und ist unzufrieden mit der Bahn

Es läuft nicht gut auf den Schienen in Schleswig-Holstein. Probleme mit Fahrzeugen, Pünktlichkeit und Infrastruktur haben die Fahrgäste beharrlich durch Herbst und Winter begleitet. Viele von ihnen senden ihre Beschwerden an den NAH.SH-Kundendialog. NAH.SH-Geschäftsführer Bernhard Wewers beantwortet eine Auswahl.

Störungen an Bahnübergängen, Signalen, Schienen und Weichen ärgern mich auch sehr. Der Alltag der Infrastruktur funktioniert nicht. Gleichzeitig wird dann noch viel gebaut und diese Bauarbeiten sind sehr nötig. Aber das Baustellenmanagement von DB Netz läuft oft nicht gut. Bei vielen Baumaßnahmen gibt es Verzögerungen. Genauso ärgerlich ist,

„Sind Sie zufrieden mit dem, was die DB da jeden Tag abliefern? Wie lange wollen Sie den Fahrgästen an der Westküste das noch zumuten?“

Wewers: Ich bin auch sehr enttäuscht von der Qualität, die DB Regio vor allem in den Netzen West und Mitte abliefern. Natürlich gibt es auch da Infrastruktur- und Fahrzeugstörungen. Aber die Prozesse bei DB Regio tragen offen-

„Warum gibt es so häufig Probleme mit Neufahrzeugen? Können die nicht besser getestet werden?“

Wewers: Ja, das ist ärgerlich. Bombardier hat etwa die Fahrzeuge für das Netz Mitte drei Jahre zu spät ausgeliefert. Jetzt sind sie endlich da und es

„Ich bin sehr enttäuscht von der Qualität.“

knirscht gewaltig im Betrieb. DB Regio hat vorab Tests und Schulungen mit den neuen Wagen gemacht. Jetzt tauchen aber

neue Probleme auf, auf die sich so niemand vorbereiten konnte. Mitarbeiter von DB Regio und Bombardier sind rund um die Uhr im Einsatz, damit der Betrieb bald endlich stabiler läuft.

„Warum soll ich überhaupt noch Bahn fahren und mich jeden Tag darüber ärgern?“

Wewers: Wir hatten schon sehr viel bessere Zeiten im Bahnverkehr im echten Norden und ich bin sicher, dass wir die wieder erreichen werden. Die DB-Mitarbeiter da draußen machen einen guten Job und dafür bin ich sehr dankbar! Die Probleme liegen tiefer. Wir geben unser Bestes. Kommen Sie gut an.



„Seit Wochen gibt es Verspätungen und Zugausfälle auf meiner Strecke. Wann kriegen Sie das in den Griff?“

Wewers: Es stimmt, 2017 war ein schlechtes Jahr. Und 2018 war bisher auch weit entfernt davon, als Werbung für verlässlichen Bahnverkehr in die Geschichte einzugehen. Es gibt wie immer viele Gründe dafür. Das Wetter. Fahrzeug- und Infrastrukturstörungen. Baustellen. Personalmangel. Wir sehen uns jeden Fall einzeln an und holen uns Informationen zu den jeweiligen Störungsursachen von den Verkehrsunternehmen.

dass bei der Betriebsdisposition in den Baustellen nicht immer alles klappt. Ehrlicherweise muss man feststellen, dass die Baufahrpläne in der Praxis selten funktionieren. Und manchmal hakt es auch in der Kommunikation. Wenn DB Netz etwa einfach vergisst, mitzuteilen, dass doch nicht oder weniger gebaut wird. Wir erwarten da auch mehr Professionalität und fordern sie auch ein.

„Wie geht NAH.SH mit DB Netz um? Was unternehmen Sie konkret?“

Wewers: Wir haben keine Verträge mit DB Netz, also auch keine vertraglichen Hebel. Das ist ein Problem. Wir versuchen, den Druck hoch zu halten, und suchen immer wieder das Gespräch, wenn etwas schlecht läuft. Letztlich sollte auch DB Netz ein Interesse an zufriedenen Kunden haben.

bar nicht unbedingt dazu bei, die Situation zu stabilisieren. Es gab im Netz West lange Probleme mit den Reisezugwagen. Und auch die Loks laufen noch bis zum Herbst durch eine Rollokur. Das ist ohne Zweifel herausfordernd. Mir fällt aber auf, dass dazu viele Probleme kommen, die der Wartungs- und Instandhaltungsstrategie von DB Regio geschuldet sind. Ich behaupte nicht, DB Regio erzeuge alle Probleme. Aber DB Regio bekommt sie auch nicht in den Griff. Ich bin sehr froh, dass ab April endlich das Werk in Husum wieder als Werkstatt genutzt wird.

„Wann nimmt die NAH.SH DB Regio endlich stärker in die Verantwortung? Was tun Sie als Aufgabenträger?“

Wewers: Unsere Rolle ist ganz klar. Wir erinnern DB Regio an ihre Verantwortung und nutzen natürlich die Instrumente, die uns die Verkehrsverträge geben. Dazu gehören finanzielle Strafen. Und manchmal auch ein „Sondermalus“, wie er jetzt im Netz West fällig wird. Man muss aber auch klar sagen: Strafzahlungen helfen den Fahrgästen, die am Bahnsteig auf ihren verspäteten Zug warten, auch nicht unmittelbar. Letztlich geht es uns also nicht darum, möglichst hohe Strafen zu verhängen. Wir wollen, dass der Verkehr läuft. Deshalb suchen wir das Gespräch mit den Verkehrsunternehmen.

„Wir erwarten mehr Professionalität von DB Netz.“

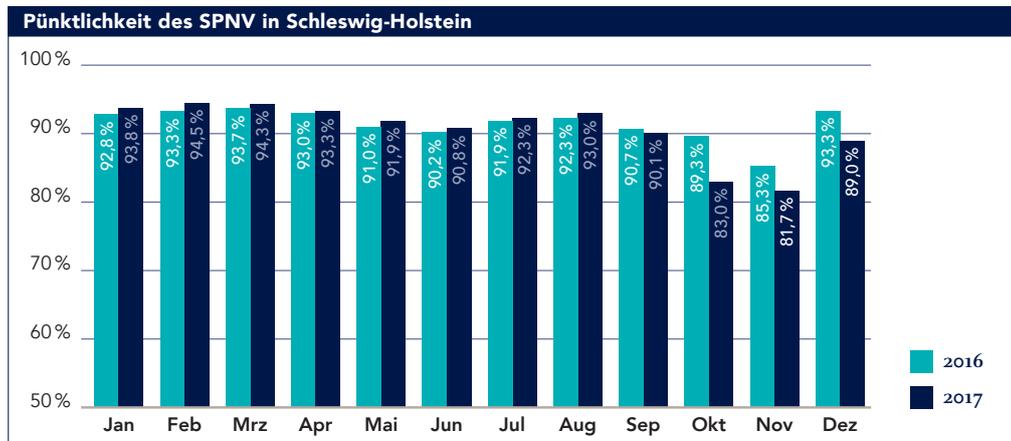
„Die Infrastruktur ist total marode und offenbar fühlt sich keiner zuständig. Wann kommt die DB ihrer Verantwortung endlich nach?“

Wewers: Ja, der Zustand der Infrastruktur ist schlecht. Die vielen



Bernhard Wewers ist Geschäftsführer der NAH.SH GmbH und führte vorher schon die LVS. Er ist zudem Vizepräsident der Bundesarbeitsgemeinschaft Schienenpersonennahverkehr und Dozent an der TU Berlin.

Pünktlichkeit und Qualität im Nahverkehr brechen weiter ein



Von Januar bis August 2017 war der SPNV im landesweiten Durchschnitt mit 93 % vergleichsweise pünktlich – trotz der Probleme im Netz West. Im Herbst brach die Pünktlich-

keit jedoch infolge der Stürme auf teilweise nur 82 % im Durchschnitt ein. Besonders betroffen waren die Linien RE 1 Hamburg – Schwerin, RE 6 Westerland – Hamburg, RB 61 It-

zehoe – Hamburg Hbf, RE 7 Flensburg – Hamburg und RE 70 Kiel – Hamburg. Auch die Zuverlässigkeit des SPNV war von Januar bis August mit 99,5 % vergleichsweise

gut (davon 1,4 % mit Ersatzverkehr). Im Herbst sank die Zuverlässigkeit jedoch infolge der Stürme auf bis zu 94 % (Oktober 2017). Die Ursachen der Zugausfälle haben sich jedoch verschoben. So stieg der Anteil der Naturereignisse/Einwirkung Dritter von 5,8 % auf 23 % rapide an, während der Anteil der baubedingten Zugausfälle zurückging. Bei der unabhängigen Qualitätsbewertung erreichte die Nordbahn 2017 die Bestnote im Netz Mitte (Schulnote 1,3), dicht gefolgt von AKN (Netz Süd) und Nordbahn (Netz Nord). Aber auch DB Regio erreichte in Netz Mitte sowie im Netz Nord sehr gute Bewertungen. Weitere Details finden Sie regelmäßig im Blog unter www.nah.sh

Info: Jan Glienicke, NAH.SH GmbH

GASTKOMMENTAR

Nach dem Fehlstart wird's besser!

Unsere Hoffnung war groß, dass wir mit dem neuen Jahr 2018 endlich alle Elektrotriebzüge ET 445 haben und nach drei Jahren Wartezeit auch das Flügelkonzept umsetzen können. Doch leider lief 2018 nicht gut an. Mit zahlreichen Ausfällen und Verspätungen haben wir unseren Fahrgästen insbesondere in den ersten Wochen wieder viel Geduld abverlangt. Dafür bitten wir ausdrücklich um Entschuldigung. Mit neuen Dingen ist es oft so, dass diese erst im täglichen Praxiseinsatz zeigen, wo es zwackt und zwackt. Doch genau das ist vorher nicht immer bis ins Detail kalkulier- bzw. planbar und stellt momentan unsere gesamte Mannschaft jeden Tag vor neue Herausforderungen. Die ET 445 mussten und müssen immer wieder zur Fehlersuche in die Werkstatt. Für den Flügelbetrieb der Linie RE 7 zwischen Flensburg bzw. Kiel und Hamburg stehen uns mittlerweile die dafür benötigten Züge verlässlich zur Verfügung. Jetzt geht es darum, die Verfügbarkeit so weit zu erhöhen, dass auch die Linie RE 70 Kiel – Hamburg wie vorgesehen mit ET 445 gefahren werden kann. Viele Maßnahmen haben wir ergriffen, um die Lage zu stabilisieren und dauerhaft zu verbessern. Hier einige Beispiele:

- Unsere Werkstatt arbeitet eng mit dem Fahrzeughersteller Bombardier (BT) zusammen, um die Störungen schnellstens zu beheben. BT hat zusätzliche Servicetechniker vor Ort, sodass diese sieben Tage die Woche zur Verfügung stehen.
- Bei den Kupplungsvorgängen in Neumünster unterstützten zusätzliche Mitarbeiter vor Ort bei der Fehleranalyse. „Problemkinder“ und wiederkehrende Störmuster konnten wir so gezielt identifizieren und beheben.
- Weiterhin haben wir BT mit einer neuen Fahrzeugsoftware zur Unterstützung des Kuppelvorgangs beauftragt.
- Bis Ende März sind während des Berufsverkehrs vier Züge des Fernverkehrs für den SH-Tarif freigegeben, um mögliche Unregelmäßigkeiten im Flügelzugkonzept auszugleichen.

Wir versichern Ihnen, dass alle bei uns hart daran arbeiten, schnellstmöglich den Zielzustand im Netz Mitte zu erreichen.

Kommentar: Torsten Reh,
Vorsitzender der Regionalleitung,
DB Regio Nord

GASTKOMMENTAR

Fahrgäste verlieren Vertrauen

Seit bald einem Jahr läuft es im Nahverkehr auf der Schiene alles andere als rund. Die Pünktlichkeit auf den wichtigen RE-Linien 6, 7 und 70 liegt weit unter der vertraglich vereinbarten Pünktlichkeit, teilweise fehlen Wagen oder Zugteile oder die Züge fallen ganz aus. Gleichzeitig hat sich die Qualität der Fahrgastinformation deutlich verschlechtert. Folglich hat ein großer Teil der Fahrgäste das Vertrauen in DB Regio Schleswig-Holstein und in DB Netz, aber auch in das Land und in die NAH.SH verloren. Fahrgäste denken über den Umstieg vom Nahverkehr auf der Schiene auf die Straße nach oder sind bereits umgestiegen. Dabei ist in Schleswig-Holstein in den vergangenen Jahren viel dafür getan worden, dass der Nahverkehr auf der Schiene vorankommt. Neue Fahrzeuge sind beschafft, Bahnstationen modernisiert und Bahnstrecken saniert worden. Doch ist ein gutes Verkehrsangebot zu einem guten Preis im Schleswig-Holstein-Tarif aus der Sicht der Fahrgäste nicht allzu viel wert, wenn die Qualität im Nahverkehr auf der Schiene und die Fahrgastinformation darüber dauerhaft nicht stimmen. Folglich erwar-

ten die Fahrgäste von DB Regio Schleswig-Holstein und von DB Netz, dass die Ursachen für die aktuelle Qualität im Nahverkehr auf der Schiene ermittelt sowie gründlich, zügig und dauerhaft behoben werden, so dass die Verfügbarkeit der eingesetzten Fahrzeuge und der vorhandenen Infrastruktur es zulassen, die vertraglich vereinbarte Qualität zu erbringen. Von Land und NAH.SH erwarten die Fahrgäste, dass die Ausgestaltung der Verkehrsverträge dahingehend überprüft wird, ob die darin enthaltenen Regelungen ausreichend sind, ein wiederholtes Auftreten der aktuellen Qualität im Nahverkehr auf der Schiene auszuschließen. Weiter wissen es die Fahrgäste sicher zu schätzen, wenn Verkehrsunternehmen, Land und NAH.SH sich darüber verständigen, die NAH.SH-Garantie zu einem NAH.SH-Bonus, einer automatischen Gutschrift bei Nichterbringung der vertraglich geschuldeten Qualität, weiterzuentwickeln.

Kommentar: Stefan Barkleit,
Fahrgastverband PRO BAHN e. V.,
Landesvorsitzender Schleswig-Holstein/Hamburg

Fahrplan diskutiert

Die NAH.SH GmbH hat erstmalig den „Fahrplandialog“ gestartet. Auf der Internetseite www.fahrplandialog.de standen bis Ende Februar die Entwürfe für den Jahresfahrplan 2019. Interessierte konnten auf der Seite ihre Anmerkungen und Wünsche formulieren. Nun wertet die NAH.SH GmbH die Anregungen aus und prüft, welche Ideen sich umsetzen lassen.

Die Ergebnisse wird die NAH.SH im Frühjahr auf der Internetseite bekannt geben.

Der Fahrplandialog soll künftig in jedem Jahr stattfinden. Er ergänzt die Marktforschungen und Nachfragezählungen, die NAH.SH seit vielen Jahren durchführt.

Info: Dennis Fiedel, NAH.SH GmbH

Vergabe E-Netz Ost gestartet



Ende Januar wurden die Vergabeunterlagen für das Elektronetz Ost online gestellt. Dabei wurden sämtliche Unterlagen erstmalig nicht nur den Bietern, sondern auch der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Bis September haben nun die Bieter Zeit für die Angebotserstellung.

Es handelt sich um eine „klassische“ Vergabe, bei der die Eisenbahnverkehrsunternehmen (EVU) selber für die Beschaffung von modernen doppelstöckigen Elektrotriebzügen verantwortlich sind. Dabei gibt das Land umfassende Mindeststandards vor, wie Mindestsitzabstände, rollstuhlgerechte Toiletten, Fahrradstellplätze, Steckdosen, WLAN, ein Reservie-

rungssystem und dergleichen mehr. Ferner unterstützt das Land die EVU bei der Fahrzeugfinanzierung (Kapitaldienstgarantie und Wiedereinsatzgarantie). Chancen und Risiken aus der Entwicklung der Fahrgastnachfrage liegen im Wesentlichen beim EVU (Nettovertrag).

Das E-Netz Ost umfasst ca. 4,2 Millionen Nutz-Kilometer auf den Strecken Puttgarden – Lübeck und Travemünde Strand – Hamburg. Der Fahrplan beinhaltet zahlreiche Angebotsverbesserungen wie zum Beispiel eine Ausweitung des Halbstundentakts, zusätzliche Durchbindungen und Spätverkehre.

Info: Jan Glienicke, NAH.SH GmbH

GASTKOMMENTAR

Wie DB Netz eine Großbaustelle plant

Die DB Netz AG ist als Eisenbahninfrastrukturunternehmen des Bundes nach dem Allgemeinen Eisenbahngesetz zum sicheren Bauen und Betreiben der Eisenbahninfrastruktur verpflichtet. Dafür finden regelmäßig Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten an den Anlagen statt. Mit Ersatzinvestitionen erneuern wir regelmäßig unsere Infrastruktur.

Dabei ist es unser Anspruch, die Auswirkungen auf Grund der Bauarbeiten für die Eisenbahnverkehrsunternehmen so gering und kundenverträglich wie möglich zu gestalten. Um diesen Zielen zu genügen, gilt es gerade in der Vorbereitung von Baumaßnahmen, eine Vielzahl von Abstimmungsprozessen mit langen Vorlaufzeiten bis zu drei Jahren einzuhalten.

Die Gleise zwischen Pinneberg und Tornesch stammen aus den 1980er-Jahren und werden täglich von vielen Personen- und Güterzügen mit ca. 75.000 Lasttonnen (Verkehrsbelastung des Gleises) – das entspricht einer täglichen Belastung von rund 2.000 beladenen LKW – befahren. Die technische Nutzungsdauer der Gleisanlagen ist bei dieser Belastung auf ca. 30 Jahre ausgelegt. Daher haben wir uns auch unter Begutachtung des tatsächlichen Zustandes vor Ort vor ca. fünf Jahren entschieden, die Gleisanlagen in diesem Jahr zu erneuern.

Mit dieser Entscheidung gewährleisten wir, dass wir auch zukünftig einen dauerhaften und qualitativ

hochwertigen Eisenbahnbetrieb ohne Einschränkungen von Verfügbarkeit oder Geschwindigkeit anbieten. Um die leider erforderlichen betrieblichen Einschränkungen minimieren zu können, bündeln wir weitere notwendige Arbeiten in den betroffenen Streckenabschnitten. Im konkreten Fall wurde die Erneuerung der Streckendrainage in zwei Abschnitten sowie die Erneuerung der Fahrbahnbeläge der Bahnübergänge „Denkmalstraße“ und „Gärtnerweg“ (hier Gleis 2) in das Projekt integriert.

Nach den ersten Planungen haben wir vor ca. drei Jahren die Baustelle mit den erforderlichen Sperrzeiten baubetrieblich angemeldet. Mit den Fahrplanexperten wurden Varianten entwickelt, die mit ihren Auswirkungen auf den Fahrplan 2018 mit den betroffenen Eisenbahnverkehrsunternehmen rechtzeitig abgestimmt werden konnten.

Für die Erneuerung der Gleise sind Sperrungen über insgesamt 6,13 Kilometer erforderlich. Gerade die darin aufgeführte Aufteilung der Sperrpausen mit nächstlicher Arbeit und Fahren am Tage ermöglicht es, die Auswirkungen auf den Berufsverkehr weiter zu minimieren. Die gesamten Investitionen betragen rund sechs Millionen Euro.

Kommentar: Nina Kippenberg, DB Netz AG, Regionalbereich Nord, Leiterin Produktionsdurchführung Kiel

App für Sehbehinderte

Sehbehinderte Fahrgäste können die Fahrplanauskunft des Lübecker Stadtverkehrs jetzt besser nutzen. Entwickler haben eine App namens „DyFIS Talk“ konzipiert. Die Nutzer können sich damit zum Beispiel aktuelle Abfahrtszeiten und Informationen zu ÖPNV-Haltestellen in barrierefreier Form anzeigen und vorlesen lassen. Die App ist natürlich für jedermann nutzbar. Das Besondere an ihr ist jedoch die benutzerfreundliche Bedie-

nung für Blinde. Die App bezieht die gerätespezifischen Bedienhilfen ein. Bei der Entwicklung haben die Programmierer darauf geachtet, dass in der App verfügbare Elemente auch in der Bedienhilfe zur Verfügung stehen und damit einfach vom blinden Fahrgast ausgewählt und ihm vorgelesen werden können. Die App gibt's kostenlos im App Store und bei Google Play.

Info: Stadtverkehr Lübeck

HVV-Beitritt Steinburg: Verhandlungen starten

Die regierungstragenden Fraktionen haben sich am 24. Januar 2018 darauf verständigt, dem Kreis Steinburg die Aufnahme in den Hamburger Verkehrsverbund (HVV) zu ermöglichen. Die hierfür notwendigen Verhandlungen mit der Freien und Hansestadt Hamburg und der HVV

GmbH sollen zeitnah in Angriff genommen werden. Für das Land Schleswig-Holstein – Aufgabenträger für den Schienenpersonennahverkehr – wurde die NAH.SH GmbH mit der Verhandlungsführung beauftragt.

Info: Petra Coordes, NAH.SH GmbH

S-Bahn 21: Erörterungstermine sind abgeschlossen

Das Planfeststellungsverfahren für den Ausbau der AKN-Strecke Hamburg-Eidelstedt – Kaltenkirchen läuft. Das Amt für Planfeststellung Verkehr (APV) hat die Anfang 2017 ausgelegten Planunterlagen des Planfeststellungsabschnitts 2 (Landesgrenze – Kaltenkirchen) im gesetzlich vorgesehenen Erörterungstermin umfangreich behandelt. In dem insgesamt viertägigen Termin wurden die privaten Einwendungen der von dem Vorhaben Betroffenen sowie die Erwidernungen des

Vorhabenträgers, der AKN Eisenbahn AG, umfassend thematisiert. Das Amt für Planfeststellung bewertet nun die schriftlichen Einwendungen, die Erwidernungen und auch die protokollierten Wortbeiträge des Erörterungstermins. Bislang noch nicht ausreichend erklärte Sachverhalte sollen bis August erarbeitet werden. Ein Termin für einen Planfeststellungsbeschluss steht derzeit noch nicht fest.

Info: Lukas Knipping, NAH.SH GmbH

Bike+Ride-Anlage in Jübek ist fast fertig



In Jübek können Radfahrer demnächst einfacher auf den Nahverkehr umsteigen. Eine neue B+R-Anlage bietet Pendlern, Freizeitradlern und Touristen künftig eine optimale B+R-Verknüpfung von und nach Jübek. Das 6 x 12 Meter große Fahrradparkhaus hat insgesamt 48 Stellplätze mit Anlehnbügeln: Im abschließbaren Teil gibt es 24 Plätze. Neben den Stellplätzen können die Fahrradfahrer dann auch vier Schließfächer mieten, die mit Steckdosen ausgestattet sind und die Möglichkeit bieten, den Akku eines Pedelecs oder E-Bikes aufzuladen oder Fahrradhelme und Regenkleidung unterzubringen. Außerhalb der Anlage gibt es 24 weitere überdachte Stellplätze. Die Anlage ist Teil der landesweiten B+R-Offensive: Das Land Schleswig-Holstein stellte, um den Radverkehr zu stärken, eine Million Euro für die Planung von B+R-Anlagen bereit. 20 Kommunen nutzten das Angebot des Landes für die Planung von B+R-Anlagen zunächst. Gemeinsam

mit der NAH.SH GmbH, der Agentur Bahnstadt, der Tricon Design AG und dem Hersteller Kienzler Stadtmobiliar entstand eine modulare B+R-Anlage nach einem Baukastenprinzip im NAH.SH-Design. Je nach Bedarf können Elemente verschiedener Größe und Funktion kombiniert werden. Durch einen Rahmenvertrag können alle Kommunen in Schleswig-Holstein die für ihren Standort passende Anlage bestellen. Mittlerweile setzen die Kommunen die B+R-Projekte um. Die Gemeinde Jübek eröffnet nun demnächst die erste Anlage im NAH.SH-Design aus dem landesweiten Förderprogramm. Interessierte können Stellplätze und Schließfächer landesweit im Buchungsportal unter www.nah.sh/bikeandride buchen. Auf der Seite gibt es auch Informationen über Preise, Mietzeiträume oder den Zugang zur Anlage.

Info: Marei Locher & Claudia Kolbeck, NAH.SH GmbH

Sommer ist da!

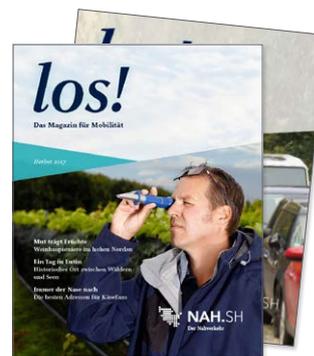
Es wird steinig: Im Sommer-Magazin des Nahverkehrs geht es in diesem Jahr um große und kleine Findlinge, Vulkane, Erdbeben und Exkursionen, die nicht jeder im Land zwischen den Meeren erwartet. Sieben spannende Ausflüge mit Bahn und Bus hat die Sommer-Redaktion unternommen, zum Beispiel nach Fehmarn, Malente, Hamburg und Helgoland. Die Ergebnisse lassen sich lesen – und nachmachen. Mehr zum Magazin gibt's unter www.nah.sh/soemmer

Info: Claudia Kolbeck, NAH.SH GmbH



PERSONALIE

Seit Mitte Februar verstärkt Dr. Christina Jakob den Bereich Infrastrukturplanung bei der NAH.SH GmbH. Sie kümmert sich als Nachfolgerin von Benjamin Werner unter anderem um die Projekte S 21 und S 4. Zuletzt arbeitete Dr. Jakob als akademische Rätin am Institut für Verkehrswesen, Eisenbahnbau und -betrieb der Technischen Universität Braunschweig.



Design-Award für los!-Magazin

Das Kundenmagazin los! der NAH.SH GmbH hat den International Corporate Media Award bekommen. Die Jury vergab den Preis für vorbildliches Konzept und Design in der Kategorie „Alternative Storytelling“. Beim achten International Corporate Media Award haben sich 376 Publikationen aus 27 Ländern beteiligt.

Info: Claudia Kolbeck, NAH.SH GmbH

Marktforschung ausgeschrieben

Die NAH.SH hat ihre Schleswig-Holstein-weite Telefonbefragung europaweit neu ausgeschrieben. Seit 2005 werden die Menschen in Schleswig-Holstein telefonisch – und in Teilen auch online – unter anderem zu ihrem Mobilitätsverhalten, ihrer Zufriedenheit mit und ihren Kenntnissen zum Nahverkehrsangebot interviewt.

Jährlich werten die Marktforscher dabei ca. 4.000 Interviews aus. Die Ergebnisse liegen dann Schleswig-Holstein-weit, aber auch nach Regionen differenziert vor. Sie dienen als Basiswissen für die Planungen der NAH.SH. Mit den Befragungen und Auswertungen für die nächsten vier Jahre hat die NAH.SH die Firma Omnitrend aus Leipzig beauftragt.

Info: Sven Ostermeier, NAH.SH GmbH

IMPRESSUM

Herausgeber:
Nahverkehrsverbund Schleswig-Holstein GmbH (NAH.SH GmbH)
Raiffeisenstraße 1, 24103 Kiel
Tel. 0431 66019-0, Fax 66019-19
www.nah.sh
Gestaltung:
PEPERONI Werbe- und PR-Agentur GmbH
Druck: G+D Grafik+Druck GmbH+Co. KG
Auflage: 1.500 Exemplare
Erscheint mehrmals jährlich.